

Salzungen. Der Käufer hat die Fracht zu tragen, welche seitens der Eisenbahnverwaltung von der zunächst gelegenen Frachtausgangsstation bis zur Empfangsstation zur Erhebung gelangt. Frachtunterschiede werden in den Rechnungen verrechnet. Wir geben die Frachtsumme auf Anfrage vorher bekannt.

Für Stationen, welche mehr als 500 km von den obengenannten Frachtausgangsstationen entfernt liegen, kommt bei Berechnung der Fracht eine Vergütung von 10 %, für solche, die mehr als 600 km entfernt sind, eine Vergütung von 15 %, für diejenigen, deren Entfernung mehr als 700 km beträgt, eine Vergütung von 20 % und schließlich für alle Stationen, die mehr als 750 km von den Frachtausgangsstationen entfernt liegen, eine solche von 25 % der Frachtsumme mit der Maßgabe in Anrechnung, daß für die weiter gelegenen Stationen wenigstens der 500-, 600-, 700- bzw. 750 km-Tarifsatz nicht unterschritten wird.“

Da die Ware den inländischen Empfängern unfrankiert zugeht, haben diese zunächst an die Eisenbahn die volle Fracht ab Lieferwerk zu zahlen. Das Kalisyndikat bringt ihnen aber den Unterschied zwischen der Fracht ab Frachtausgangsstation und der Fracht ab Werksversandstation in den Rechnungen in der Form gut oder belastet sie mit dem Unterschied, wenn die Fracht ab Frachtausgangsstation höher ist als die Fracht ab Werksversandstation, indem es den inländischen Käufern in der Rechnung die Fracht von der für sie günstigsten Ausgangsstation (Staßfurt-Leopoldshall oder Vienenburg oder Bad Salzungen) belastet und die volle Fracht von der Versandstation des Lieferwerkes gutschreibt. Bei Entfernungen ab Ausgangsstation von mehr als 500 km wird die in der Rechnung zu belastende Fracht ab Ausgangsstation um die Vergütung von 10 bis 25 % gekürzt.

Die Kaliprüfungsstelle kontrolliert die mit den Empfängern verrechneten Frachten, nimmt aber — seitdem alle Kaliwerksbesitzer im Kalisyndikat vereinigt sind — die Buchung und den jährlichen Ausgleich der Frachtenunterschiede nicht mehr vor. Die in Frage kommenden Beträge werden vielmehr vom Kalisyndikat bei Feststellung der den Werken zukommenden Durchschnittserlöspreise mit verrechnet. Auch die Frachtvergütungen von 10 bis 25 % werden vom Kalisyndikat getragen und ebenso, wie die Frachtunterschiede, bei den Durchschnittserlöspreisen verrechnet.

Der Frachtenausgleich für den Inlandsabsatz hatte einschließlich Frachtvergütungen im Kalenderjahr 1927 für das Kalisyndikat folgendes Ergebnis:

| | |
|-----------------------------------|---------------|
| Per Bahn verladene Menge, dz eff. | 27 891 217,14 |
| Frachtverlust, RM | 1 462 910,08 |
| Verlust, Pfg. pro dz eff. | 5,25 |

Eine Trennung der Frachtverluste nach Frachtenausgleich und Frachtvergütungen wird der Arbeitersparnis wegen seit dem 1. Januar 1926 nicht mehr durchgeführt.

Die größten Verluste verursacht die Ausgangsstation Staßfurt-Leopoldshall, weil von den in ihrem Gebiete liegenden Kaliwerken nur